



Wurde am 23. und 24. August das Artilleriefeuer auf die Angriffsstelle vereinigt. Welle auf Welle der französischen Sturmtruppen brachen sich hier. Die Verteidiger erwarteten trotz schwersten Feuers, das sie zermürben sollte, kaltschnitlig den blutigen Empfang der immer wieder aus den Schluchten von Bauregis und Bonniers anlaufenden Franzosen. Reißlos wurden sie abgewiesen.

## Der Krieg zur See

Unsere tägliche U-Boot-Beute.

Berlin, 28. August.  
Künftig wird gemeldet: Im Sprenggebiet westlich Eng- land wurden von unseren U-Booten 18 000 Br.-Keg.-Ls. versenkt.

### Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

#### Ein neues deutsches Kaperschiß.

„Kouveliste de Lyon“ meldet aus Newyork: Der von einem deutschen U-Boot aufgebraute kanadische Dampfer „Triumph“ fährt mit einer 16 Mann starken Besatzung des U-Bootes an Bord, mit zwei Kanonen bewaffnet und einem Funkapparat versehen in den Gewässern um die Küstenbänke Neu-Schottlands und versenkte bereits mehrere Fischerschiffe, deren Besatzungen in kanadischen Häfen gelandet wurden.

#### Die Wahrheit über die „Lusitania“.

Der Richter Meyer von dem Admiralsratsgericht der Vereinigten Staaten hat, wie Reuter meldet, entschieden, daß die Comand-Vlinie nicht für den Verlust von Leben und Gut bei der Zerstörung der „Lusitania“ haftbar sei. Der Richter behauptet, die von ihm während 1 1/2 Jahren gepflogene Untersuchung habe ergeben, daß das Schiff nicht bewaffnet gewesen sei und auf der Fahrt, auf der es versenkt worden sei, keine Sprengstoffe an Bord gehabt habe. — Diese Reutermeldung steht mit der Meldung des Stockholmer „Aftonbladet“ vom 21. August in einem unläßbaren Widerspruch. „Aftonbladet“ hatte gemeldet, die Comand-Vlinie habe den Prozeß verloren und das Urteil habe die Schuld an dem Unglück demjenigen zugemessen, die Reisenden auf einem Munitionsdampfer mitgenommen hätten. Man wird also abwarten müssen, wer recht hat, Reuter oder „Aftonbladet“.

## Die Schlacht an der Scarpe.

Siegreiche Abwehr aller englischen Angriffe.  
Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.  
Großes Hauptquartier, 28. August.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Gezetzgruppen Kronprinz Rupprecht und Bochn. Bei Rangemarck und nördlich der Lys wurden feindliche Teilangriffe abgewiesen.

Die Armees des Generals v. Below (Otto) sind gestern wiederum in schwerem Kampf. Der Schwerpunkt der englischen Angriffe lag südlich der Scarpe. Durch Masseneinsatz von Panzerwagen, englischer und kanadischer Infanterie suchte der Feind beiderseits der Heeresstraße Arras-Cambrai erneut den Durchbruch zu erzwingen. Unsere in der Linie Velved—östlich von Monchy—Croisilles kämpfenden Truppen — yommerische, westpreussische, hessen-nassauische und elsässische Regimenter — haben den mit gewaltiger Übermacht an Menschen und Material am frühen Morgen geführten Stoß des Feindes in erbittertem Kampf dicht östlich von Velved, bei Bis en Artois und Croisilles aufgefangen.

Im Verein mit württembergischen Bataillonen brachten sie die am Nachmittag mit erneuter Kraft in tiefer Gliederung an der Heeresstraße vorgezogenen feindlichen Angriffe zum Scheitern. Auch mehrfach wiederholte Anstürme des Gegners gegen Voiry Notre Dame und nördlich von Croisilles brachen zusammen. Der Feind hat gestern schwerste Verluste erlitten. Viele Panzerwagen wurden durch Geschütze und Minenwerfer aus vorderster Linie vernichtet. Batterien des Reiter-Feldartillerie-Regiments Nr. 26 feuerten bei Bis, offen vor unserer Infanterie aufzufahrend, aus nächster Entfernung in die dichten Linien des Feindes.

Der Kampf griff gegen Mittag auch auf das Nordufer der Scarpe und nach Süden bis Wory über. Mehrmalige Angriffe des Feindes wurden hier abgewiesen.

Beiderseits von Bapaume blieb die Kraft der feindlichen Angriffe gegen die Vortage zurück. Der Engländer, der beiderseits der Stadt überraschend und mit Artillerievorbereitung, aber ohne Einsatz von Panzerwagen mehrfach vorrückte, wurde überall zurückgeschlagen.

Nördlich der Somme führte der Engländer heftige Angriffe gegen unsere neuen Linien zwischen Fiers und Curia. Wir wiesen sie ab und nahmen Fiers und Longueval, wo der Feind vorübergehend eindrang, im Gegenangriff wieder. Südlich der Somme weiterten Teilvorstöße des Gegners.

Zwischen Somme und Oise haben wir unsere Linien vom Feinde abgelehnt, die Trümmerfelder Chaules und Mone ihm somit kampfflos überlassen. Durch unsere erfolgreiche Abwehr war der Gegner seit dem 20. 8. zum Einhalten seiner Angriffe an dieser Front gezwungen worden. Dadurch wurde die reibungslose Durchführung unserer Bewegungen ermöglicht, die sich in den letzten Nächten vom Feinde völlig ungehindert vollzogen.

Zwischen Oise und Aisne blieb die Gefechtsaktivität auf kleinere Infanteriekämpfe beschränkt.

### Gezetzgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Vesle brachten mecklenburgische Grenadiere dank tatkräftigen Eingreifens ihres Führers, Oberleutnant Voelke vom Grenadier-Regiment Nr. 89, einen Angriff der Amerikaner gegen Vazoches zum Scheitern.

Badische Truppen erkämpften Fismette im Vesle-Tal. Bei beiden Unternehmungen erlitt der Amerikaner schwere Verluste und ließ mehr als 250 Gefangene in unserer Hand. In den Argonnen wurden bei erfolgreichem Vorstoß Italiener gefangen.

### Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### „Noch nicht der Höhepunkt.“

Die „Färcher Morgenpost“ berichtet: Die Schlacht im Westen habe den Höhepunkt der Entwicklung noch nicht erreicht, da in Flandern sowie an der Aisne und in der Champagne noch neue Probleme schlummern, die jeden Augenblick geweckt werden können. Im Gegensatz zu diesem gewaltigen Ringen im Westen müsse die unbegreifliche Ruhe in Italien um so merkwürdiger anmuten.

### Schwernstürme Ruhe.

Der „Färcher Tagesanzeiger“ schreibt, daß der rechte englische Angriffsflügel zwischen Albert und Braye an der Somme auch heute noch weit zurückhängt und den Rand des Somme-Schlachtfeldes von 1916 nicht erreicht habe. Ähnlich verhalte es sich mit der Front südlich der Somme, wo auch heute noch keine Anzeichen der deutschen Rückzugsbewegung vorliegen. Die Ruhe sei bewundernswert, die die Anordnungen der deutschen Heeresleitung in diesen gewaltigen Kämpfen kennzeichne und aus der absolute Sicherheit und Vertrauen zur Gesamtlage spricht.

## Der Kampf in der Trichterwüste.

Berlin, 28. August.

Schritt für Schritt mühen sich die Engländer, die Somme-Wüste zurückzuerobern, aus der sie März dieses Jahres von dem übermächtigen deutschen Ansturm so eilig hinausgeworfen wurden. Anders als die Engländer versteht die deutsche Verteidigung, die taktischen Vorteile der Trichterwüste zu nutzen. Jedes gewonnene Dorf, das in Wirklichkeit ja seit langem aus nichts besteht als einer Tafel mit der Aufschrift „Dies war Boziers“ oder „Dies war Martinvaux“, muß vom Feinde mit erheblichen Opfern bezogen werden und führt dabei die Truppe nur immer weiter in eine Wüste ohne Unterhalt, ohne Wasser, ohne jedes Hilfsmittel.

Am 26. August festeten die Engländer ihre Angriffe auf der ganzen Front nördlich der Somme fort. Von 7 Uhr früh ab hegte ein Ansturm den anderen. Artillerievorbereitung und Infanterieangriff gingen ineinander über. Um Mittag bog die deutsche Verteidigung einem starken englischen Angriff aus. Die Engländer kamen bis Longueval und den Felloille-Wald, aber ein deutscher Gegenstoß warf sie wieder zurück. Weiter südlich griffen sie wiederholt von Suzanne heraus an. Allein die stankierenden deutschen Batterien erschlugen jeden englischen Angriff. Das stürmische Wetter behinderte erheblich die englische Flugtätigkeit.

Die deutschen Jagdmaschinen fanden in der Luft kaum Gegner. Sie gingen deshalb auf 100 Meter herunter und nahmen die englischen Gräben unter das Feuer ihrer Maschinengewehre.

## Ein Staatsstreich in Sibirien.

Trotki über die Kriegsgefangenen.

Stockholm, 28. August.

Wie aus Wladivostok gemeldet wird, hat General Plekow im Namen des Generals Horwat einen Staatsstreich unternommen und eine Proklamation veröffentlicht, worin er erklärt, „die russischen Militärstreitkräfte im fernem Osten stehen fortan unter meiner Befehl“. Die sibirische Regierung hat eine Gegenproklamation veröffentlicht, worin sie verächtliche Anklagen gegen Horwat erhebt. Die russischen Freiwilligen-Streitkräfte sind zu Horwat übergegangen.

Angesichts dieser Vorläufe sind die Verbündeten in eine sehr lässige Lage geraten; denn die Streitkräfte, die sie unterstützen wollen, entbehren eines einheitlichen Oberbefehls und unterliegen keiner einheitlichen Regierung. Die Konsuln des Verbandes beraten über die Lage.

### Wider amerikanische Lügen.

Im drabklosen Bericht: „An alle“ widerlegt Trotki die amerikanische Lüge, die besagte, daß die Sowjets eine allgemeine Bewaffnung aller deutsch-sibirischen Kriegsgefangenen zum Kampfe gegen die Tscheko-Slowaken durchzuführen wollen. In der Sowjetarmee befinden sich lediglich einige frühere Kriegsgefangene, die russische Staatsbürger geworden sind.

### Ein russischer Einbruch.

Gegen die Intervention der Allierten in Rußland erhebt der Londoner Agent der russischen Räteregierung, Martin Titimow, in Form einer Zuschrift an die Presse gebarnichten Protest, wovon der „Manchester Guardian“ einen Auszug veröffentlicht, der u. a. folgendes enthält: „Der vor einigen Tagen abgehaltene fünfte allrussische Kongress hat sich für die Aufrechterhaltung der russischen Neutralität im Kriege zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt entschieden. Die Gegenwart fremder Truppen aber ist mit der Neutralität unvereinbar und nimmt der russischen Regierung das formelle Recht, gegen den deutschen Einmarsch in Rußland zu protestieren. Diese Neutralität ist Rußland durch den Brest-Litovsk-Vertrag auferlegt worden. Dieser Vertrag ist fraglos in Rußland sehr wenig populär. Aber es steht bei dem russischen Volke selbst, zu entscheiden, ob, wann und wie die Annullierung dieses Vertrages herbeigeführt werden soll. Angesichts des Fehlens jedes wirklichen Interventionsgrundes müssen die russischen Arbeitermassen schließen, daß der einzige und wirkliche Interventionsgrund in der Urkunde liegt, der die alliierte Politik in den letzten acht Monaten beherrscht hat, nämlich die Sowjets zu stürzen.“

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Die in holländischen Blättern aufgetauchten Gerüchte, wonach Deutschland eine Gewerkschaft des Kaiserreiches der Welt plane, werden in der Nordd. Allg. Ztg. hart zurückgewiesen. Eine solche Absicht bestehe in Deutschland nicht, habe niemals bestanden und sei in möglichen Kreisen niemals auch nur erwogen worden. Der halbamtliche Hinweis betont, daß es sich bei den Gerüchten nur um Ausstreunungen von offener feindlicher Seite handeln könne, um Mißtrauen gegen die deutsche Währung im Ausland zu erwecken. Es dürfe zuverlässig erwartet werden, daß unsere Währung nach Friedensschluß und nach Verlauf einer Übergangszeit, deren Dauer sich freilich noch nicht bestimmen läßt, den alten Barfuß wieder erreicht.

Der Herzog Adolf Friedrich von Württemberg teilt mit, daß sein Name zu Unrecht mit der Kandidatur für den finnischen Thron in Verbindung gebracht werde. Obwohl ursprünglich von finnischer Seite an ihn herangekommen worden sei, stehe er allen diesen Kombinationen durchaus fern. Einer auf ihn etwa entfallenden Wahl würde er nicht zu entsprechen in der Lage sein.

Gegenüber unzutreffenden Presseberichterstattungen über die Motive der Abreise des Staatsministers Dr. Helfferich aus Moskau und der Verlegung der deutschen diplomatischen Vertretung von Moskau nach Brestau wird durch B. L. B. festgestellt: Dr. Helfferich hat Moskau nicht aus eigener Initiative verlassen, sondern auf die ausdrückliche Weisung des Staatssekretärs v. Dinske, alsbald zur mündlichen Berichterstattung nach Berlin zu kommen. Die Verlegung der diplomatischen Vertretung lediglich aus Gründen der persönlichen Sicherheit vorzunehmen, hatte Dr. Helfferich in seiner Berichterstattung an das Auswärtige Amt mehrfach abgelehnt. Erst nachdem er die ausdrückliche Weisung erhalten hatte, im Falle drohender Lebensgefahr für sich selbst oder das Personal

der Mission die diplomatische Vertretung von einem sicheren Ort zu verlegen, und nachdem in Berlin berufen worden war, die Frage seiner Sicherheit also gänzlich ausgeschaltet war, hat Dr. Helfferich zur Sicherung des Lebens der Angehörigen diplomatischen Vertretung die Verlegung angeordnet, nach Petersburg, die weitere Verlegung von Brestau nach Brestau ist nicht von Dr. Helfferich, sondern dem Staatssekretär v. Dinske befohlen worden.

### Norwegen.

Über die Möglichkeit einer Friedensverhandlung führt in einem längeren Vortrage Staatsminister Knudsen aus: Es war und ist teilweise die Rede davon, daß die neutralen Staaten verhandeln Frieden zwischen den Kriegführenden zu vermitteln. Darauf haben die neutralen Regierungen immerhin geantwortet: Wir wollen gern den Frieden vermitteln, beide Parteien ihn wünschen sollten, wir können nicht den Versuch machen, uns in diesen Krieg einzumischen, es sei denn, daß beide Parteien den Wunsch äußern, daß soweit wie wir noch nicht gekommen.

### Spanien.

Die deutsch-spanischen Auseinandersetzungen des U-Boot-Krieges werden im ganzen Lande mit im größten Teil der Presse mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Der ehemalige Ministerpräsident Romanones, von weitreichendem Einfluß, hat erklärt, daß es wegs etwa um Krieg mit Deutschland oder um den Abbruch der Beziehungen handelt, sondern um die Feststellung des Rechts Spaniens auf den Meer. Ähnlich äußert sich die gesamte Presse aus In- und Ausland.

Berlin, 28. Aug. Wie verlautet, wird Romanones dem deutschen Marineamt verlassen und eine Stellung im Auswärtigen Amt übernehmen.

Berlin, 28. Aug. Reichskanzler Graf Hertling stellt einer ganzen Anzahl von Wochen fern von der Nähe des Hauptquartiers aufbleibt und sich nach v. Bayer vertreten ließ, wird morgen wieder nach Hauptstadt zurückkehren. Herr v. Bayer begibt sich auf Urlaub nach Süddeutschland.

Kassel, 28. Aug. Das Befinden der Kaiserin gute Fortschritte, daß von der Herausgabe weiterer Berichte Abstand genommen wird.

München, 28. Aug. Kaiser Karl von Österreich vormittags von Dresden kommend, in München vom König von Bayern empfangen. Der Kaiser ist im Frühstück beim Königspaar geladen. Um 6 Uhr in die Abreise nach Wien.

Bern, 28. Aug. Der verhaftete Caillaux ist erkrankt. Ihm sollen gewisse Lockerungsbedingungen werden.

Riga, 28. Aug. Bei dem Besuch des Reichsausschusses des preussischen Abgeordneten im Riga und hier kam es zu heftigen Auseinandersetzungen mit der baltischen Bevölkerung.

Wien, 28. Aug. Die Gerüchte von einem Sturz der Delegationen sind unzutreffend.

Jülich, 28. Aug. Aus Madrid wird gemeldet: Präsident Dato kündigte die Beschlagnahme sämtlicher Schiffe durch den Staat an. Der Staat wird die Beschlagnahme der Handelsflotte im Einklang mit den Bestimmungen des Landes selbst regeln.

Amsterdam, 28. Aug. Der Korrespondent der „In“ meldet, daß sich im Oranienstaat eine Bewegung gegen die Regierung geltend mache. Die Stimmung sei ziemlich aufgereg.

Amsterdam, 28. Aug. Die Reaktionen in nehmen an Ausdehnung zu. Die Zahl der Opfer nicht überleben. In verschiedenen Städten hat die Zahl der hundert von Toden gestiegen.

### Meine Kriegspost.

Berlin, 28. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht seit einiger Zeit erwartete Verordnungen, auf die Verordnungen, die wegen ehrenrühriger Vergehen befreit sind, zum Arbeitsdienste herangezogen werden sollen. Es wird vor allem bestimmt, daß die Kriegshonoren und ohne Befreiung der Stellung der Angehörigen sind.

Berlin, 28. Aug. Am Frühmorgens des 28. Augusten sechs Mitglieder des Verbandes Stadt und Duxenburg mit elf Bomben an. Der Sachschaden an Verlusten sind nicht zu bezagen.

Berlin, 28. Aug. Dem Generalobersten v. Oberbefehlshaber der 7. Armee, wurde der Oberbefehlshaber verliehen.

Vasel, 28. Aug. Wie Londoner Blätter melden, Lord George in der ersten Septembertwoche auf Dr. Sells antworten.

Wien, 28. Aug. Nach dem amtlichen Beerdigung in Albanien in Nachbarkämpfen neuer Bodenbesitzer.

Amsterdam, 28. Aug. Nach einer Londoner Meldung wurde auf der allgemeinen Versammlung der Baumwollfabrikanten in Liverpool eine Entschlebung mit den Mittelmächten während eines Zeitraums von 10 Jahren nach Friedensschluß keinen Handel zu erlauben.

Danzig, 28. Aug. Die Nachrichtenstelle der baltischen deutschen Gesandtschaft widerlegt die Blättermeldung Wilson die Absicht hat, nach Europa zu kommen.

## Schlusssdienst.

### Droht- und Korrespondenz-Redaktion.

#### Deutsch-norwegische Verhandlungen.

Berlin, 28. Aug. Die norwegischen Vorgesandten öffentlichen eine amtliche Erklärung, nach welcher norwegische Gesandte aus Anlaß der Verlegung der „Sommerstadt“ vom Berliner Auswärtigen Amt die Sicherung erhalten hat, daß die deutsche Regierung verständlich keineswegs die Absicht habe, Norwegen mittels Luftfahrt außerhalb der Sperrzone zu hindern, alle nötige Genugtuung geleistet werden würde. Die Forderung, was jedoch für undenkbar erachtet werden, ohne Warnung torpediert sein sollte. Der norwegische Gesandte hat in einem anderen Falle ebenfalls die Sicherung erhalten, daß sobald als möglich die Untersuchungen werden.

Zu dieser Bekanntmachung erklärt das Auswärtige Amt: Die Verhandlungen mit dem Auswärtigen Amt und dem Reichswirtschaftsamt sind im Gange.

Keine französischen und englischen Reserven. Genf, 28. Aug. In dem Pariser Blatt „Victoire“ ist die ernste Besorgnis vor einer unglücklichen Wendung der Lage in den nächsten Wochen ausgesprochen, da die Engländer über namhafte Reserven in absehbarer Zeit nicht verfügen können. Die ganze Hoffnung der Operationen beruhe auf einem rascheren Tempo der Operationen.

Marshall Foch mahnt zur Geduld. Genf, 28. Aug. „Gazette“ meldet: Präsident Wilson und Ministerpräsident Clemenceau beabsichtigen die hiesige Generalstabs und überreichten ihm den



# Ämtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Anträge auf Bezug von Getreide zur Ausfuhr sind im Rathsaal, Zimmer 3, während der Vormittagsstunden zu stellen.  
Braunach, 28. August 1918. Die Pol.-Verwaltung

## Gemeindeobstersteigerung.

Am Freitag, den 30. August, Nachmittags 6 Uhr wird der Verkauf von 20 Gemeindeobstbäumen in den Distrikten Reimlaut, Gemeindefeld, Altenweg, Wosberg und Hube an Ort und Stelle meistbietend versteigert.  
Anfang bei Nr. 1 unterhalb der Baumhölzer.  
Braunach, 27. August 1918. Der Magistrat.

## Warenumschlagstempel.

Nachdem das neue Umsatzsteuergesetz vom 26. Juli d. J. am 1. August 1918 in Kraft getreten ist, werden die seither zur Entrichtung des Warenumschlagstempels verpflichteten Gewerbetreibenden aufgefordert, den stempelpflichtigen Warenumschlag für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1918 bis zum 10. September d. J. schriftlich oder mündlich anzumelden und die Abgabe zu entrichten.  
Betragt der Umschlag für diesen Zeitraum von 7 Monaten nicht mehr als 1750 Mark, so besteht eine Verpflichtung zur Zahlung des Stempels nicht, doch wird auch in diesem Falle einer schriftlichen oder mündlichen Anmeldung zur Vermeidung von Nachfragen entgegengesehen.  
Wer seiner gesetzlichen Anmeldepflicht nicht nachkommt, oder aber seinen Umschlag unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe zu erwarten, welche dem zwanzigfachen Betrag der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. In die Abgabe nicht festzustellen, so tritt Geldstrafe von 150 M. bis 30 000 M. ein.  
Vordrucke zur Anmeldung gegen den Gewerbetreibenden in den nächsten Tagen zu.  
Der Magistrat.

## Magermilch.

Vom 1. September ab können wir täglich 40 Liter Magermilch beziehen. Familien, die keine Vollmilch bekommen, frante Leute oder kinderreiche Familien wollen sich, falls sie Magermilch wünschen, am Freitag im Lebensmittelbüro bei Hl. Gschwendner melden. Preis 30 Pfg pro Liter.  
Der Magistrat.

## Lungenkranke.

Für unbemittelte Lungenkranke möchte werthvollste Sprechstunde beim Kgl. Kreisarzt zu St. Gschwendner Montag, 2. September von 8-1 Uhr im Stadt Krankenhaus zu St. Gschwendner.  
Der Bürgermeister.

## Viehzahlung.

Am 2. September 1918 findet eine neue Viehzahlung statt. Es werden gezahlt: Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Ferkel, sowie Kaninchen. Bei der Zahlung wird das Alter der Tiere festgestellt, nur nicht bei Ferkeln und Kaninchen.  
Die Viehbesitzer werden ersucht, die Arbeit der Zähler bereitwillig durch richtige und vollständige Angaben zu erleichtern.  
Braunach, 24. August 1918. Der Bürgermeister.

## Berkütterung von Hafer und Gerste.

§ 1. In der Zeit vom 16. August 1918 bis zum 15. August 1919 dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe aus ihren selbstgebauten Erträgen zur Fütterung des Viehes verwenden:

1. für Hafer oder an Gemenge aus Hafer und Gerste:
  - a. für Pferde durchschnittlich 3 Pfund für den Tag; für schwerarbeitende Zugpferde mit Zustimmung des Kreisbesorger vom 16. August bis zum 15. November 1918, vom 1. März bis zum 31. Mai 1919 und vom 16. Juli bis zum 15. August 1919 daneben eine Zulage bis zu 4 Pfund durchschnittlich für den Tag;
  - b. für die zum Sprünge verwendeten Zuchtbullen durchschnittlich dreiviertel Pfund für den Tag;
  - c. für die zur Feldarbeit verwendeten Zugochsen vom 16. August bis zum 15. November 1918 und vom 1. März bis zum 31. Mai 1919 durchschnittlich 1,5 Pfund für den Tag;
  - d. für die zur Feldarbeit verwendeten Zugfühe vom 16. August bis zum 15. November 1918 und vom 1. März 1919 bis zum 31. Mai 1919 durchschnittlich 1 Pfund für die Zugfuhe und 2 Pfund für den Tag;
  - e. für zum Sprünge verwendete Ziegenböcke auf die Dauer von zweihundert Tagen durchschnittlich einhalb Pfd. täglich;
  - f. für zum Sprünge verwendete Schafböcke auf die Dauer von hundert Tagen durchschnittlich 1 Pfund täglich;
2. Die Kreisunterstützstelle wird ermächtigt, den Kommunalverbänden zur Versorgung der Tierhalter, die nicht im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe die nach § 1 erforderlichen Mengen geerntet haben, auf Antrag nachstehende Mengen zuzumessen:
  - a. für Hafer oder an Gemenge aus Hafer und Gerste:
    - i. für Arbeitspferde, die vorwiegend in Betrieben des Handwerks, des Gewerbes oder der Industrie beschäftigt werden, 3 Pfund für den Tag, außerdem in der Zeit vom 1. Oktober 1918 bis zum 31. Dezember 1918 als Zulage für jedes Arbeitspferd eine Zulage von 2 Pfund für den Tag;
    - ii. für die in landwirtschaftlichen Betrieben gehaltenen Pferde, für die zum Sprünge verwendeten Zuchtbullen, Zugochsen und Zuchtfühe, für die zur Feldarbeit verwendeten Zugochsen sowie zur Feldarbeit verwendeten Zugfühe, die im § 1 bezeichneten Mengen.
  - b. für alle nicht unter Abf. 1 fallenden Tiere darf Körnerart nicht zugewiesen werden.

Wird veröffentlicht.  
Braunach, 27. August 1918. Die Pol.-Verwaltung.

**Freiwillige  
Feuerwehr**  
Braunach.  
Am Sonntag  
1. Sept. 1918,  
Sonntags 8 Uhr:

## Übung

im Schulhof.  
Anzug: Dreikönig und Helm.  
Es wird erwartet, daß jedes Mitglied an der Übung teilnimmt, auch diejenigen Mitglieder, welche vom Militär entlassen bzw. rekrutiert sind.  
Der Vorstand.

Gesehen  
Die Pol.-Verwaltung

## Feldpost- Kartenbriefe

sind eingetroffen  
Buchhandlung Lemb.

## Erntestricke u. Fruchtstreffen

empfehlen  
Julius Rüping.

## Reiselektüre

in großer Auswahl neu  
eingetroffen.  
Buchhandlung A. Lemb.

## Kartoffel- Drabtkörbe

verzinnt  
Jul. Rüping.

## Eimer

verzinnt, lackierte u. emaillierte  
zu haben bei  
Gg. Phil. Clos.

## Gelee-Gläser

wieder eingetroffen  
Julius Rüping.

## Stärkekräft

— bester Stärkeertrag —  
empfehlen  
Jean Engel.

## Gummiringe

zu „Kleffer“- und  
„Weck“-Gläser  
passen.  
empfehlen  
Julius Rüping.

## Briefpapier

— neue Sendung —  
empfehlen preiswert  
Papiergeschäft Lemb.

## Broschen

— die große Mode —  
bei Geschw. Schumacher.

## Jaket-Futter

in vielen Farben und großer  
Auswahl eingetroffen  
Rud. Neuhaus.

## Knöpfe

die große Mode in vielen  
Auswahl.  
Rud. Neuhaus.

## Damentragen

die große Herbst- und  
Sommer-Mode  
reiche Auswahl — billige Preise  
bei Geschw. Schumacher.

## Spielkarten

neu eingetroffen.  
A. Lemb.

## Preppapier

in allen Farben  
per Kiste 50 Pfg.  
neu eingetroffen bei  
A. Lemb.

## Viehfutter- quetschen

empfehlen  
Julius Rüping.

## Ohsena, Plautar und Bandal

beste Speiseerzeugnisse in ver-  
schiedenen Packungen  
bei  
Jean Engel.

## Viehmarkkörbe und Kaninchen- Futterraufen

empfehlen  
Julius Rüping.

## Feldpostkarten

sind wieder vorrätig A. Lemb.

## Sp-Löffel und Gabeln

wieder eingetroffen.  
Julius Rüping.

## Die kleinen Sohlen- liste

sind wieder eingetroffen  
Jul. Rüping.

## Kochtöpfe

in großer Auswahl neu ange-  
kommen.  
Gg. Phil. Clos.

## Wäschekammern und verzinkte Wäsche- drabtfelle

zu haben bei  
Julius Rüping.

## Küchenwagen (Zellerwagen)

und alle anderen geeichte  
Tafel-  
Dezimal- und  
Balkenwagen  
neu angekommen.  
Gg. Phil. Clos.

## Gelochte Stahlsitze

— Lebens-Qualität —  
zu haben bei  
Julius Rüping.

## Porzellan-Tassen, Kaffeeservice, Wäschgarnituren, flache und tiefe Zeller wieder neu eingetroffen Chr. Wieghardt.

## Fruchtsaft- Pressen

empfehlen  
Jul. Rüping.

## Bilfsaussehng.

Ausgabe der Gutfheine usw. am 2 und 3.  
Hausmacherleinen, Bettlacher, Dedern  
farbt in  
blau, braun, grün, schwarz und feldgrau  
Färberei Bayer, Dappard, Oberstraße 64.

## Emaillierte Stahlblech-Randkessel

nahtlos geschweißt  
Marke „Garantol.“  
Bestens bewährt! In Bezug auf Qualität und  
einzige Marke, die wirklichen Erfolg für die beschlagene  
Kupferkessel bietet, da die Marke die gleichen der Kupfer-  
find.  
Vom Wert über 125 000 Stück verteuert  
zu haben bei

## Julius Rüping Die Sammelstelle

der mündeligen  
Massanischen Sparkasse  
in  
Braunach, Friedrichstr.

bietet jedermann Gelegenheit, Ersparnisse  
zu haben und sich zu versichern;  
auch werden Kündelgelder bei ihr angenommen.  
Zinsfuß 4% bis 5% Zinsen bei 1% Zinsen  
zu 2 1/2 % Zinsen bei 1% Zinsen  
gemacht werden.  
Die Verwaltung neuer Sparkassenbücher erfolgt  
in Braunach.

Mitteilungen von bestehenden Sparkassen  
finden zu jeder Zeit promptest statt und  
in der Regel ohne Befragung der in der Sparkassen-  
ordnung vorgeschriebenen Bedingungen.

Unsererzeitige deutsche Reichsbanknoten  
und die reichsbanknotigen Reichsbanknoten, die  
mündeligen Sparkassenverwaltung der Massanischen  
Sparkasse werden von der Sparkasse zum  
besten Kaufpreis gekauft, die neuen Reichsbanknoten  
dieser Sparkassenverwaltung können bei jeder  
Einschreibung der Sparkassenverwaltung  
sowie der Reichsbanknoten und Reichsbanknoten  
schon 14 Tage vor dem Verfalltage ohne jeden  
Einschreibungsbeitrag eingekauft werden.

Zur Förderung der bargeldlosen Wirtschaft  
die Sparkasse auch Geld auf die Reichsbanknoten  
Hauptkassen sowie sämtliche Sparkassenstellen  
Wahrung behr. zur Beachtung entgegen.

Empfehlen  
Gg. Phil. Clos.

## Frucht Einkochke

saurest, prima Stahl-Emaill, außen kupferbraun, innen  
extra schwere Wa  
empfehlen  
Julius Rüping.

## Oopam-Lampe

in allen Spannungen  
am Lager bei  
Gg. Ph. Clos, Braunach.

## Knochenkr

besitzt rasche und kräftige Entwicklung der  
Hälber, Lämmer und Ferkel  
und erhöht die  
Fresslust der jungen Tiere.  
Kleinkauf für Braunach bei  
Jean Eng

## Packpapier

A. Lemb.